



DER VERFALL WIRD GESTOPPT. Bis Jahresende soll das Lola-Montez-Haus entweder saniert oder abgerissen und nach Originalplänen wiederaufgebaut werden. Photo: Horlbeck

Lola-Montez-Haus: Nach jahrelangem Verfall setzt ein Umdenken ein

## Liebeslaube genießt „höchste Priorität“

Denkmalschutz drängt jetzt auf eine Lösung / Verkauf an neuen Besitzer im Gespräch

Von Frank Horlbeck

Lose Holzbalken, eingeschlagene Scheiben und lauter Unrat umgibt das Lola-Montez-Haus an der Menter-schwaige. Das ehemalige Liebeshaus von König Ludwig direkt am Biergarten verrottet täglich weiter. Doch nun zeichnet sich endgültig eine Lösung ab: Nachdem eine Nutzung für den Biergarten ausschied und der Gaststätten-Besitzer keinerlei Anzeichen zu erkennen gab, das alte Gebäude zu retten, bemühte sich im Sommer ein neuer Interessent um das geschichtsträchtige kleine Haus.

Wie berichtet, wollte der Kaufinteressent aus der Nachbarschaft das alte Haus im Schweizer Stil wieder sanieren und als Denkmal für die Stadt München retten. Doch durch das jahrelange Nichtstun ist die Bausubstanz in einem derart schlechten Zustand, daß nun ein Gutachter prüfen muß, ob nicht ein Abriß und ein Wiederaufbau in Frage kommen. So wurden durch den Kaufinteressenten bereits Originalpläne aufgestöbert, die für den Wiederaufbau an gleicher Stelle verwandt werden können. Wie der Anwalt des potentiellen Käufers mitteilte, sei noch im November mit einer endgültigen Entscheidung der Fachleute zu rechnen.

Die langjährigen Protaste des Bezirksausschusses Untergiesing/Harlaching haben ihre Wirkung damit

nicht verfehlt: Nachdem man in einem Brief an die Stadt zuletzt den Denkmalschutz als „zahnlosen Papiertiger“ beschimpft hatte, schrieb die Untere Denkmalschutzbehörde betroffen zurück. So seien schon Ende der 80er Jahre dem Besitzer der Menter-schwaige rund 76 000 Mark Zuschüsse für die Sanierung der Almhütte angeboten worden, die aber nie abgerufen wurden. Zudem habe die Behörde das Anwesen regelmäßig überwacht, dem Besitzer immer wieder Fristen gesetzt.

Erreicht wurde aber nur, daß das Lola-Montez-Haus, das den Namen der ehemaligen Geliebten des Königs trägt, wetterfest gemacht wur-

de. Bei einer Ortsbesichtigung im Frühjahr 1994 drängte die Untere Denkmalschutzbehörde dann auf Taten, denn der Verfall wurde offensichtlich. Durch den geplanten Verkauf kamen aber die Gespräche wieder ins Stocken. Nun besitzt die alte Liebeslaube „allerhöchste Priorität“, wie dies auch das Direktorium der Stadt dem Bezirksausschuß schrieb.

Über eine künftige Nutzung des Lola-Montez-Hauses gibt es allerdings noch keine Aussagen. Zuletzt hatten nach der Jahrhundertwende die Hochzeitspaare nach den großen Feierlichkeiten in der Menter-schwaige sich dorthin für die erste Nacht zurückgezogen.

Z.A. Menter-schwaigstr. 4

aus Münchener Stadtanzeiger  
v. 19. 10. 95



Das frühere Verwalterhäuschen der Menterschwaige steht unter Denkmalschutz. Dennoch wird nichts für den Erhalt getan, es verfällt zusehends.  
Fotos: Reinhard Kurzendörfer

Denkmalgeschütztes Lola-Montez-Haus verfällt

**Liebeslaube des  
Königs wurde zum**



# Penner-Quartier

## SPD-Stadträtin fordert Erhalt – Kein Geld

Während große historische Gebäude, Denkmäler und Denkmalfunde immer wieder die Gemüter erhitzen (jüngstes Beispiel: Renaissance-Arkaden im Hofgarten), wird so manches Kleinod unbeachtet dem Verfall preisgegeben. Das „Lola-Montez-Haus“ in der Menterschwaige ist so ein (Ver-)Fall. Die SPD-Stadträtin Elisabeth Proch fordert nun energisch Maßnahmen für dessen Erhalt.

Kaputte Haustüren, ein paar alte Möbel, Schimmel in allen Ecken, ganze Batterien leerer Fuselflaschen. Kaum vorstellbar, daß das heruntergekommene Häuschen im südlichen Teil des ehemaligen Gutes und jetzigen Biergartens Menterschwaige einmal der prominentesten Mätresse

König Ludwigs I. als Unterkunft gedient haben soll. Heute steht es als Teil des denkmalgeschützten Menterschwaige-Ensembles ebenfalls unter Denkmalschutz; für die Instandsetzung wird aber nichts getan und genutzt wird es allem Anschein nach derzeit als Obdachlosen-Quartier.



Gerümpel und Unrat „zieren“ das Interieur des Lola-Montez-Hauses.

**Lola Montez. Für sie richtete König Ludwig der I. eine Liebeslaube in der Menterschwaige ein.**

Die SPD-Rätin Elisabeth Proch will nun klären, welche Maßnahmen zum Erhalt des Hauses unternommen werden können. Die Stadt solle gegebenenfalls beim Eigentümer, Jürgen Friker, dessen denkmal-schützerische Verpflichtungen anmahnen. Der hätte auch gar nichts dagegen, das Lola-Montez-Haus wieder aufzupolieren – allerdings fehlt ihm das Geld. Hilfe von der Stadt sei notwendig, erklärt Friker. Vor geraumer Zeit habe er den Versuch gestartet, einen Kindergarten dort unterzubringen, dieser sei von den Behörden jedoch blockiert worden (das Gebäude eigne sich nicht). Derzeit werde ein Gesamtkonzept für die Menterschwaige (künftige Nutzung freierwerdender Räume) diskutiert, in das man auch das Lola-Montez-Haus einbeziehe.

Einen vehementen Verfechter für den Erhalt des Häuschens hat die Stadträtin in Frikers Kompanon, Maximilian List. Für ihn ist das Lola-Montez-Haus das geschichtsträchtigste der ganzen Menterschwaige. List weiß um die Histörchen und Anekdoten, die es umranken: Wie der Bayernkönig für sich und seine fescche Lola dort eine Liebeslaube eingerichtet hat, nachdem überquellender Volkszorn die Tänzerin aus der Stadt getrieben hatte; wie der König von da an zum tête-à-tête mit der Gespielin nächstens aus der Stadt hinaus, isaraufwärts reiten mußte; oder wie sich Lola bei einem wegen ihr initiierten Duell im Morgen-grauen vor dem Haus mit wehendem Negligé zwischen die Kontrahenten warf; und wie Ludwig eines nachts vergebens zur Menterschwaige kam – denn Lola war auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Hans Jakob